AUSGABE MAI / JUNI 2014

PFARRBLATT frastanz

03 Unse Erstkommunion

06 Unser Pfarrgemeinderat hilft

06 **Ich fühlte mich wie zu Hause**
„Unser“ Priesterstudent Dionius nimmt Abschied

// TITELBILD
Unser Gast Dionius, Priester aus Indonesien, nimmt Abschied (Seite 6 und 7); auf der Titelseite: Dionius, mit der Leiterin des „Hauses der Begegnung“, Anita Schmidle.

Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

office@pfarrefrastanz.at

es war ein freudiges und tiefes Fest: die Feier der Erstkommunion. Vielleicht sagen die Bilder auf Seite 3 mehr als tausend Worte. Wir gratulieren herzlich den Erstkommunikanten zum Empfang des Heiligen Brotes und Heiligen Weines, und so zur Vertiefung der Freundschaft mit Jesus. Wir würden uns freuen, wenn diese Beziehung und Freundschaft weiterhin vertieft würde, auch durch die Mitfeier der Heiligen Messe.

IMPRESSUM:
Herausgeber und Alleininhaber:
Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz
Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz
Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2
Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Frastanz

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

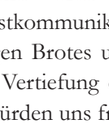
BISCHOF KRÄUTLER: SEHR BESORGT

So sehr uns das Fest der Erstkommunion freute, so betroffen waren wir von dem, was Bischof Erwin Kräutler einen Monat vor der Fußball-WM geschrieben hat. Erwin Kräutler verwies auf die Situation jener 40.000 Indios, deren Häuser im Rahmen des Staudammprojektes Belo Monte im Amazonasgebiet in Kürze überflutet werden sollen. Bischof Erwin: „Statt Fortschritt bringt Belo Monte Tod. Ich werde nie still sein, wenn es um Menschenrechte geht, und bin überzeugt, dass eine andere Welt möglich ist.
Unsere Erstkommunikanten und Firmlinge unterstützen mit ihrer Spende den „Kampf“ von Bischof Kräutler, und die betroffenen Armen.

EINLADUNG ZU MEINEM PRIESTERJUBILÄUM

Ich darf sie nochmals herzlich einladen, am Samstag, 28. Juni, die Festmesse zu meinem 50jährigen Priesterjubiläum und zu meinem „Abschied“, um 17 Uhr in der Pfarrkirche Frastanz und anschließend im Adalbert-Welte-Saal mitzufeiern. Das Opfer bei der Festmesse wird Bischof Erwin Kräutler für seinen Einsatz gegen „Tod und Zerstörung“ zugute kommen.

Allen Frastanzerinnen und Frastanzern einen herzlichen Gruß,



Herbert Spieler, Pfarrer

Festliche Erstkommunion

Unser Pfarrgemeinderat hilft

Bedrückend: Fast eine Milliarde Menschen hungern

Der Pfarrgemeinderat Frastanz beschloss, ein Projekt gegen den Hunger besonders zu unterstützen.

Es ist einfach schrecklich: Fast eine Milliarde Menschen hungern. Täglich sterben rund 7000 Kinder an den Folgen von Unterernährung, so die Zahlen der UNO – Welternährungsorganisation (FAO). Am meisten betroffen ist nach wie vor Afrika. 18 Millionen Menschen sind in der Sahelzone aufgrund von Dürre und Nahrungsmangel vom Tod bedroht.

HUNGERKATASTROPHEN: OFT VON MENSCHEN VERURSACHT

Veraltete Anbaumethoden, hohe Getreidepreise, instabile Regierungen und Landraub führen oft zur Verschärfung der Situation. Allerdings gibt es viele Hungerkatastrophen, die aufgrund von Dürre und Nahrungsmangel verursacht sind und zu akutem Hunger führen. Meist wird nur bei solchen Hungerkatastrophen überhaupt über den Hunger in der Welt gesprochen. Die „Welt" ist solches Elend einfach schon zu „gewohnt".

ZUKUNFT OHNE HUNGER

Unter diesem Motto führte im vergangenen Jahr die österreichische Caritas eine internationalen Konferenz durch mit dem Thema: „Zukunft ohne Hunger". Laut FAO leben 578 Millionen Menschen, die nicht genug zu essen haben, in Asien; 239 Millionen in Afrika; 53 Millionen in Lateinamerika; 37 Millionen im Nahen Osten bzw. in Nordafrika und 19 Millionen in den übrigen Regionen der Welt. Zwei Drittel der Hungernden leben in lediglich sieben Ländern: Bangladesch, China, Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Indien, Indonesien und Pakistan. Darüber hinaus haben 884 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

BETROFFENHEIT BEIM PFARRGEMEINDERAT

Bei der PGR-Sitzung weckten Aussagen im Buch von Jean Ziegler „Wir lassen sie verhungern" starke Emotionen: „Der strukturelle Hunger resultiert aus den unzulänglich entwickelten Produktionsstrukturen der Länder des Südens. Er ist permanent, erregt wenig Aufsehen und reproduziert sich biologisch: Jedes Jahr bringen Millionen unterernährte Mütter körperlich und geistig behinderte Kinder zur Welt. Struktureller Hunger bedeutet psychische und physische Zerstörung, Verlust der Würde, endloses Leid."

HEUSCHRECKEN, TROCKENHEIT, ÜBERSCHWEMMUNGEN, KRIEG

Der konjunkturelle „Hunger" springt ins Auge. Regelmäßig erscheint er auf unseren Fernsehschirmen. Er bricht plötzlich aus, wenn sich eine Naturkatastrophe ereignet, wenn z.B. eine Region von Heuschrecken, Trockenheit, Überschwemmungen verwüstet wird oder wenn ein Krieg das soziale Gefüge zerreißt, die Wirtschaft ruiniert und Hunderttausende von Opfern in Vertriebenenlager im Land oder in Flüchtlingslager jenseits der Grenzen treibt.

ÜBER 100.000 UNTERERNÄHRTE MÄNNER, FRAUEN UND KINDER

Von afrikanischen Blauhelmen bewacht, drängen sich über 100.000 unterernährte Männer, Frauen und Kinder im riesigen Lager aus Zelt- und Kunststoffbehausungen. Wenn die weißen Toyota-Lastwagen mit der blauen UNO-Flagge nicht alle drei Tage mit ihren hochgeschichteten Reis- und Mehlsäcken, Wasserbehältern und Medikamentenkisten einträfen, würden diese hunderttausend afrikanischen Menschen hinter den von Blauhelmen bewachten Stacheldrahtzäunen in kurzer Zeit zugrunde gehen.

VERHEEREND BEI KINDERN BIS ZU FÜNF JAHREN

Ein Drittel der Weltbevölkerung kann seine körperlichen und geistigen Möglichkeiten aufgrund von Vitamin- und Mineralstoffmangel nicht voll entfalten. Vor allem für Kinder und Frauen im gebärfähigen Alter ist die Blutarmut wegen Mangelernährung oft tödlich. Die meisten Gehirnzellen im Säuglingsalter bilden sich während der ersten beiden Lebensjahre. Eisenmangel verursacht irreparable Schäden. Sehr viele Opfer bleiben ihr Leben lang geistig behindert. Alle vier Minuten verliert ein Mensch sein Augenlicht, er wird blind, meist durch Fehlernährung. Jedes Jahr erblinden 13 Millionen Kinder aufgrund von Vitamin A-Mangel. Jährlich kommen durch nicht vorhandene Mikronährstoffe 200.000 Kinder missgebildet zur Welt. Wie kann unsere Hilfe konkret werden?

UNSERE HILFE WIRD KONKRET

In Zusammenarbeit mit der Mittelschule Frastanz wurden Säckchen genäht, mit Kuskus und Hirse gefüllt und mit Rezepten versehen. Die Fa. Getzner Textil hat uns die nötige Menge Afrika Damast zur Verfügung gestellt. Diese Säckchen wurden für eine Mindestspende von 10 Euro an den Aktionstagen in der Pfarrkirche erworben. In der Spenglerei Entner wurden „Spendentäfile" zugeschnitten, entgratet und gebohrt. Diese konnten ebenfalls für eine Mindestspende von 10 Euro gekauft werden. Die Käufer konnten die erworbenen Täfelchen kreativ gestalten oder mit dem Namen versehen. Die Täfelchen wurden dann auf die Hungersäule, die von Arnold Schmid mit seinen Schülern in der HTL Rankweil geschaffen wurde, genagelt. Weiters haben wir bei der Caritas Feldkirch ein Spendenkonto eingerichtet. So besteht nach wie vor die Möglichkeit einmalig oder monatlich zweckgebunden für unser Projekt zu spenden. Auch Spenden zu verschiedenen Anlässen sind möglich und sehr willkommen.

Hilfe gegen Hunger

Sich zuhause fühlen

Ich fühlte mich wie zu Hause

„Unser" Priesterstudent Dionius nimmt Abschied

Während meines Studiums in Innsbruck wohnte ich in einer Priestergemeinschaft namens Collegium Canisianum. Es beherbergt Priester aus vielen Ländern. Sie machen hier eine höhere theologische Ausbildung, um später eine Aufgabe in ihrer Heimatdiözese übernehmen zu können. Ich selbst werde an der Theologischen Fakultät in Jogjakarta (meiner Heimatstadt) unterrichten, und zugleich im Priesterseminar die Seminaristen begleiten und ausbilden. Das ist natürlich eine schöne Aufgabe und ich freue mich schon darauf. Im Grunde arbeite ich gern mit jungen Menschen, denn sie sind ja die Zukunft der Kirche.

ICH BIN NOCH IM CANISIANUM IN INNSBRUCK

Ich habe mich schon daran gewöhnt, in einer solchen Gemeinschaft wie dem Canisianum zu leben. Es gibt eine gewisse Tagesordnung, wie z. B. gemeinsame Mahlzeiten und Gebetszeiten, wie in einem Kloster. Da das Canisianum ein Studienhaus ist, gibt es sehr viele Möglichkeiten zum Lernen. Oft ergeben sich Diskussionen von Studenten, die sich mit einem gemeinsamen Thema beschäftigen. Eine Gemeinschaft wie das Canisianum ist für mich bereichernd, nicht nur weil ich durch gemeinsames Studieren vieles lernen kann, sondern weil ich die vielfältigen Kulturen hautnah erlebe.

ES GIBT AUCH DIE FERIEN,

in welchen ich von meinem akademischen Milieu (nämlich: Innsbruck) Abstand nehmen kann. Und Sie wissen schon, wohin ich am meisten fahre: natürlich nach Frastanz! Bei meinem ersten Besuch sagte Herbert Spieler: „… damit du während deiner Studienzeit in Österreich beheimatet sein kannst." Jedes Mal wenn ich nach Frastanz komme, merke ich, wie Recht Herbert damit hatte. Ich bin also wie ein Student, der in Innsbruck studiert (und dort in einer Wohngemeinschaft wohnt), der aber in Frastanz zuhause ist. Wieso?

ICH BLEIBE EIN „FAMILIENMENSCH"

Man fühlt sich zuhause, wo eine familiäre Atmosphäre zu spüren und zu erleben ist. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich noch im Priesterseminar in Indonesien war. Da das Haus meiner Eltern und das Priesterseminar in der gleichen Stadt sind, kam ich oft, fast jedes Wochenende, nach Hause: Damals war eine meiner Schwestern mit ihrem kleinen Sohn bei meinen Eltern. Zuhause genoss ich die Gerichte aus Mutters Küche, ich redete mit meinen Eltern und Schwestern, half bei der Hausaufgabe, spielte mit meinem Neffen usw. Obwohl mein Besuch nur kurz war, bekam ich genug Energie. Das hat mir sehr gut getan, besonders wenn ich im Studium Stress hatte. Ich

glaube, obwohl ich ein Priester bin, bleibe ich ein Familienmensch. Das heißt, ich schöpfe Kraft in meiner Familie.

DANK AN FRASTANZ

Ich bin sehr dankbar, dass ich mich in Frastanz beheimatet fühle. Ich habe viele liebevolle Menschen kennengelernt, die mich sehr gut aufgenommen haben. Mit FreundInnen darf ich teilen, womit ich mich gerade beschäftige, oder welche Schwierigkeiten ich habe. Ich darf hier auch erleben, was ich daheim bei meiner Familie erleben konnte: Geborgenheit und familiäre Atmosphäre. Ich darf einfach als Dionius da sein und neue Energie für die nächste Etappe tanken. Danke für die schönen Begegnungen und Freundschaften!

Euer Freund Dionius

Wir wünschen unserm Freund Dionius Gottes Segen und viel Freude bei der Rückkehr nach Indonesien! Zuerst aber einen guten Abschluss seines Studiums in Innsbruck – herzlichen Glückwunsch zur kommenden Promotion!

Vier Päpste – zwei neue Heilige

Unser Pfarrer Herbert Spieler war dabei, als in Rom zwei Päpste heilig gesprochen wurden.

Aus Anlass des 80. Geburtstags von Brigitte Girardi, Herberts Schwester, war er mit seinem Bruder und seiner Schwägerin nach Rom gereist. Genau zu dieser Zeit fand die Heiligsprechung zweier Päpste statt.

FEIERLICHE MESSE

Bei einer feierlichen Messe auf dem Petersplatz erhob Papst Franziskus am 27. April seine beiden Vorgänger Johannes XXIII. (1958-63) und Johannes Paul II. (1978-2005) zur höchsten Ehre der Altäre. Nach einer dreifachen Bitte des für Heiligsprechungen zuständigen Kurienkardinals Angelo Amato erklärte Franziskus die beiden offiziell zu Heiligen.

Zur Messe mit 150 Kardinälen, 1.000 Bischöfen und 5.000 Priestern verließ auch der emeritierte Papst Benedikt XVI. sein vatikanisches Kloster und trat zum zweiten Mal seit seinem Rücktritt in die Öffentlichkeit. Für Österreich nahmen Vizekanzler Michael Spindelegger und der Eisenstädter Bischof Ägidius Zsifkovics an der Heiligsprechung teil. An der Heiligsprechungsmesse nahmen nach Vatikanangaben 800.000 Menschen teil. Roms Bürgermeister Ignazio Marino sprach von 1,5 Millionen.

Unsere Kommunionskinder

In der letzten Ausgabe des Pfarrblatts sind wohl die Namen der Erstkommunikanten dieser Gruppe und ihre GruppenleiterInnen genannt worden, jedoch nicht beim dazugehörenden Bild. Deswegen werden hier das Bild und die Namen nochmals angeführt.

LeiterInnen:
Fritsch Karin, Graf Melanie, Halbinger Daniela
Kinder:
Fritsch Florian, Schmidle Lukas, Halbinger Florian, Magnes Benedikt, Graf Janine

Liebe MitschnäggInnen,

Liebe Mitschnägginnen und Mitschnäggen,

Ich bin aus meiner Kirche ins Pfarrhaus hinaufgekrochen und habe mich umgeschaut. Da habe ich gesehen, dass schon viele Anmeldungen zum 50jährigen Jubelfest meines Chefs, des Pfarrers, im Büro liegen. Ich, der kleine Kirchenschnägg, habe mich erkundigt, ob man am Fest meines Chefs nur dann teilnehmen kann, wenn man angemeldet ist. Ich bekam die Antwort: „Selbstverständlich sind alle eingeladen, mit oder ohne ausdrückliche Anmeldung."

Ich habe ein wenig herumgehört, was denn die Menschen–SchnäggInnen beim Fest am 28. Juni einbringen werden: Ich habe mich gefreut, dass ein buntes Programm und sicherlich viele verschiedene Beiträge dargebracht werden. Ich habe den Pfarrerschnägg dann gefragt, wie es denn in der Pfarre im Sommer weitergeht. Er hat mir verraten, dass auch im Sommer selbstverständlich Pfarrer, Kaplan, PastoralassistentInnen die Gottesdienste halten werden. Da war ich zufrieden.

Ich, der kleine Kirchenschnägg, bin auch noch in das Regierungsgebäude der Kirche in Feldkirch gekrochen und habe mich erkundigt, wie es in Frastanz weitergeht. Es ist dies ja auch ein großes Anliegen meiner Schnäggenfamilie. Da sagte man mir, dass ein neuer Pfarrer-Schnägg im Herbst nach Frastanz kommen wird. Ich strich dankbar über mein Schnäggenherz.

Ich grüße euch herzlich, euer Kirchenschnägg

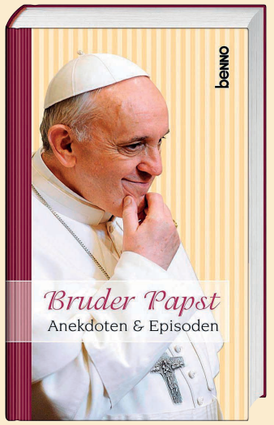
Worte von Papst Franziskus

Überraschend, humorvoll, wegweisend

Nicht ohne Terminkalender

Bischof Bergoglio braucht keinen Sekretär. Er bevorzugt den direkten Kontakt. Für seine Priester ist er jederzeit erreichbar. Und seine Termine organisiert er auch lieber selbst. Als er einmal gefragt wird, was er im Fall eines Feuers zuerst retten würde, lautet die Antwort: Brevier und Terminkalender, denn in seinem Kalender habe er alle Verabredungen, Adressen und Telefonnummern. „Ich würde es bedauern, meinen Terminkalender zu verlieren. Und ich hänge sehr an meinem Brevier. Es ist das erste, was ich morgens öffne, und das letzte, was ich schließe, bevor ich mich ins Bett lege." In seinem Brevier bewahrt er auch die Briefe seiner Großmutter auf. Bei Reisen packt er es deswegen ins Handgepäck.

Bruder Papst – Anekdoten & Episoden
Franziskus ist immer für eine Überraschung gut. Unbekümmert setzt er sich über so manche Etikette hinweg, wohnt etwa statt im Apostolischen Palast in einem einfachen Gästehaus, verzichtet beim Weltjugendtag auf das vollverglaste Papamobil mit der Begründung, niemand könne »seine Freunde in einer Glaskiste besuchen«, und beweist mit schlagfertigen Antworten Humor. Zahlreiche Anekdoten sind hier unterhaltsam erzählt.



Do 29.05.
9.30 // Pfarrkirche

Christi Himmelfahrt-Erstkommunion

Das große Fest der Erstkommunion wird an Christi Himmelfahrt, 28. Mai, in der Pfarrkirche Frastanz festlich begangen. Bei der feierlichen Messe um 9.30 Uhr dürfen die Mädchen und Buben zum ersten Mal das Heilige Brot essen und einen kleinen Schluck des Heiligen Weines trinken. Allen Kindern und Familien herzlichen Glückwunsch! Am Freitag, 30. Mai, wird in der Pfarrkirche und im Haus der Begegnung das Dankfest stattfinden.

Do 05.06.

Besinnungstag in Batschuns

Der Besinnungstag im Bildungshaus Batschuns, der wie immer mit einer Eucharistiefeier abgeschlossen wird, beginnt am Donnerstag, 5. Juni, um 9.45 Uhr. Pfarrer Herbert Spieler wird zum wichtigen Thema „Der Heilige Geist und wir“ sprechen. Außerdem werden die Fragen und Anliegen der TeilnehmerInnen an diesem Einkehrtag besprochen.

Do 05.06.

Totengedenken

Die Gottesdienste für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre werden jeweils am ersten Donnerstag des Monats gefeiert. Wir werden beim Gedächtnis-Gottesdienst am 5. Juni, 19 Uhr, wieder die Namen der Verstorbenen nennen und für jede/n eine Kerze entzünden.

Sa 28.06.
17.00 // Pfarrkirche

Festmesse zum Goldenen Priesterjubiläum

Pfarrer Herbert Spieler feiert am Samstag, 28. Juni um 17 Uhr in der Pfarrkirche Frastanz die Messe zum 50jährigen Priesterjubiläum. Zu dieser Festmesse in der Pfarrkirche und zum anschließenden Jubiläums- und Abschiedsfest im Adalbert-Welte-Saal ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen!

Fr 04.07.

Schul-Abschlussgottesdienste

Am Freitag, 4. Juli, 8 Uhr, findet in der Pfarrkirche Frastanz der Schulschluss-Gottesdienst für die Volksschule Hofen und Amerlügen statt. Um 9.15 Uhr ist der Abschlussgottesdienst für die Mittelschule Frastanz in der Pfarrkirche; ebenfalls um 9.30 Uhr für die Fellengattner Volksschüler in der Kapelle Maria Ebene, um 10 Uhr für die Haldener Volksschüler in der Kapelle Halden. Wir wünschen den SchülerInnen, den Lehrpersonen und den Eltern erholsame Ferien.

Die Pfarre Frastanz gratuliert recht herzlich Frau Anna Zortea zum 100. Geburtstag!

Pfarrliches

TAUFFEIERN/TAUFEN

Tauffeier am Sonntag, 01. Juni 2014,
14.30 Uhr, mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 29. Mai 2014, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Tauffeier am Sonntag, 06. Juli 2014,
14.30 Uhr, mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 03. Juli 2014, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN ELTERN, PATINNEN UND PATEN!

JUBELHOCHZEITEN

SILBERNE HOCHZEIT (25 JAHRE)
am 17.06. Doris und Armin Streiter, Alte Landstraße
am 23.06. Marianne und Hannes Wiederin, Kreuzgasse

RUBIN HOCHZEIT (40 JAHRE)
am 05.07.1974, Edeltraud und Georg Wiederin, Letzestraße

GOLDENE HOCHZEIT (50 JAHRE)
am 04.07.1964, Christl und Fridolin Frei, Im Rofel

TAUFFEIERN/TAUFEN
GEBURTSTAGE
JUBELHOCHZEITEN
STERBEFÄLLE

GEBURTSTAGE

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERN...
am 29.05. Gertraud Fonnemann, Im Rober
am 27.06. Maria Tschabrun, Heimatstraße
am 05.07. Erich Kaufmann, Mühleplatz
am 08.07, Dorothea Schnegg, Mühlegasse

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERN...
am 06.06. Elisabeth Gasser, Weiherstraße
am 10.06. Josef Niederegger, Böngert
am 05.07. Marlene Etlinger, Amerdonastraße

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERN...
am 04.06. Olivia Geiger, Schmittengasse
am 18.06. Paul Oberhuber, Wiesenfeldweg

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERT...
am 17.06. Sr. Magna Jedinger, Bernardaheim

WIR GRATULIEREN DEN GEBURTSTAGSFEIERNDEN SEHR HERZLICH!

STERBEFÄLLE

Arthur Facchini	83 Jahre
Anneliese Morscher	74 Jahre
Rudolf Pfeffer	60 Jahre

WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE HERZLICHE ANTEILNAHME AUS!

Lustige Verse

beim Nachmittag mit den Saminatalern

Litanei zur Vorstufe des Seligsprechungsprozesses: Heribertus Spieler

Unser ist ein Prototyp von Mann, und macht für Sagmeister Reklame.
Er schaut dich sehr durchgeistigt an, und in seiner Umgebung ist immer eine Dame.
Sein nie gestillter Wandertrieb, führt ihn nach Rom, Lourdes und Antibes.
Nach Israel, Assisi und Cannes, damit man ihn auch dort bewundern kann.
Er reist per Flugzeug, Bus und Zug, er kriegt vom Reisen nie genug!
Er reist allein und, zu 100, zu zweit, er reist im Sommer und wenn`s schneit!
Die Reiselust erfüllt ihn ganz, er lechzt nach räumlicher Distanz!
Trotz Anwesenheitspflicht in der Pfarrhofburg, enteilt er nach Johannesburg.

Er fährt mit Auto, Kochtopf und Zelt, in die italienische Chiantiwelt.
Er reist zur Kur nach Schallerbach, spielt dort mit Schönborn heimlich Schach.
Und bevor er zur nächsten Reise hastet, wird hier bei einem Festchen ausgerastet.
Man sieht ihn beim Fest von Gragl`s Pokalen, und immer mit Eugen vor den Wahlen.
Er predigt beim Fest der Fahnenschwinger, bei Hochzeiten glänzt er als Gitarrensinger.
Er prostet beim Fest der Straßenfeger, gibt Tipps beim Fest der Kartenleger.
Pflicht ist das Fest der Käsknöpflepartie, und das in Amerlügen versäumt er nie.
Er festet mit den Verwertern der Grafensteiner, erteilt Expertisen beim Fest der Antiquitätenschreiner,
pippelt Most beim Fest der Gampelüner, süffelt Schnaps beim Fest der Mariagrüner.
Wo irgendein Festhauch in seine Nase steigt, da wird gejodelt und aufgegeigt.
SEIN WAHLSPRUCH: Nur richtige Äktschn bringt Satisfäktschn!!

Abendgebet unseres Herrn Pfarrers:
Ach, der Tugend schöne Werke, gerne möchte ich sie erwischen.
Doch ich merke, doch ich merke, immer kommt mir was dazwischen.

Herzlichen Dank dir, lieber Bürgermeister Harald, für deine lustigen Texte bei den Seniorennachmittagen! Vielen Dank auch den Saminatalern für das gekonnte Spiel! Danke auch dem Gampelüner-Zwei/Drei-Gesang! Danke besonders auch dem „Bedienungs“-Team, rund um Anita Schmidle und Pia Dolischka!